

1. WORLD CUP - ohne uns

Colorado Springs ist in weiten Teilen schachbrettartig angelegt und hat bis auf die herrlichen Berge im Hintergrund keinerlei Attraktionen irgendwelcher Art zu bieten. Breite Straßen, gepflegte Rasenflächen mit hübschen Einfamilienhäusern, aus denen abends aus verschiedenen Zimmern bläuliches Fernsehlicht auf ganz selten vorbeihuschende Autos schimmert.

Das Olympic Training Center der USA war der Austragungsort des 1. World Cup Taekwondo. Eine perfekte Anlage mit allen nur erdenklichen sportlichen, organisatorischen und medizinischen Einrichtungen, in der amerikanischen Spitzenathleten auf wichtige Wettkämpfe vorbereitet werden. Es fehlte wirklich an nichts.

Der World Cup ist neues, internationales Turnier des Welt-Taekwondo-Verbandes, mit jährlichem Austragungsmodus. Die amtierenden Mannschafts-Weltmeister und die besten Nationen eines Kontinents sollen hierzu eingeladen werden. Es ist an eine Teilnehmerzahl von 16 Herren-Mannschaften gedacht. Nach Colorado Springs waren eingeladen die USA, Kanada, Mexiko, Brasilien, Korea, Australien, Taipeh, Türkei, Italien, Niederlande, Finnland, Spanien, Elfenbeinküste, Ägypten, Saudi Arabien, Qatar und die Bundesrepublik Deutschland. Nicht anwesend waren Deutschland, Türkei, Saudi Arabien, Niederlande und Qatar. Zusätzlich aufgrund einer späteren Einladung war Jordanien mit einer Mannschaft angereist. Insgesamt haben also 13 Nationen teilgenommen.

Das Fehlen Deutschlands wurde allgemein bedauert und ich wurde wiederholt mit kaum verhohlender Ironie befragt ob das schlechte Abschneiden der Deutschen bei den Weltmeisterschaften im vergangenen Jahr die Ursache für die Absage in Colorado Springs gewesen ist.

Die allgemeine Organisation vor und während des Turniers klappte erfreulich gut. Die Zuschauer - wenngleich auch nur ca. 800 pro Tag - waren in hervorragender Stimmung. Zwei amerikanische Fernsehprogramme waren fast ununterbrochen dabei die Kämpfe aufzuzeichnen, die Presse berichtete täglich über teilweise 2 Seiten in großer Aufmachung über das Turnier.

Das Niveau der Kämpfe war aufgrund der ausgewählten Länder fast ausnahmslos hoch. Lediglich die finnischen Kämpfer wirkten etwas holzig. Die Amerikaner - aufgefrischt mit asiatischen Immigranten - gaben kein schlechtes Bild ab und schienen technisch und konditionell stärker als in Seoul. Die Kämpfer von der Elfenbeinküste waren noch selbstbewußter auf der Fläche als in den vergangenen Jah-

ren und beeindruckten durch Mannschaftsdisziplin und Kampfgeist. Italien war mit vorwiegend erfahrenen Kämpfern angereist und zeigte sich dementsprechend routiniert. Bei den Spaniern waren zwar einige neue Gesichter im Team, aber Kampfstil und Taktik ließen keine Rückschlüsse auf frischen Wind in dieser Mannschaft zu. Die Taiwanesen - mittlerweile Raritäten im internationalen Wettkampfgeschehen - verdeutlichten diesmal noch mehr als bisher, wie wichtig es ist an internationalen Begegnungen teilzunehmen: sie sind zwar technisch immer noch Spitze, scheinen aber ganz offensichtlich Schwierigkeiten zu haben sich auf ihre Gegner einzustellen. Die Überlegenheit der Koreaner war nicht zu übersehen. Wie immer wurde allgemein gemunkelt, daß dies nicht das "erste Team" sei und wie immer mußte ich darüber lächeln. Technisch gab es kaum spektakuläre Richtungsänderungen. Erkennbar waren schüchterne Versuche gesprungene Techniken im Kampf einzusetzen, doch dies auch nur dann, wenn der Leistungsstand zwischen den beiden Kämpfern gravierend war. Bei einigen koreanischen Wettkämpfern war eine klare Tendenz zum verstärkten Einsatz der parallelen Kampfstellung auszumachen.

Traditionell gelb gewandet, jedoch mit kontrastreichem asiatisch üppigen Haarschopf, aber auch in blassen, kaukasischen Schattierungen, war die übliche Elite der WTF-Kampfrichter vertreten. Die Beurteilung der Kämpfe war fair. Krasse Fehlurteile habe ich nicht erkannt und der Schiedsausschuß (Arbitration Committee) wurde nicht bemüht. Das könnte natürlich auch daran gelegen haben, daß die meisten anwesenden Offiziellen der Mannschaften mittlerweile aus eigener Erfahrung wissen, welche Bedürfnisse dieser Ausschuß bei WTF-Veranstaltungen hat. Die überwiegende Mehrheit der Kampfleiter machte einen versierten Eindruck und das hat sicherlich mit zum Gelingen dieses reibungslos verlaufenen Turniers beigetragen.

Wie bei den letzten Weltmeisterschaften wurden in Colorado Springs auch wieder elektronisch gesteuerte Anzeigetafeln eingesetzt. Im Gegensatz zu Seoul hat das in den USA nicht zur Verwirrung beigetragen. Wohl auch deswegen, weil nach den jeweiligen Runden nicht die Trefferpunkte und Verwarnungen, sondern nur der in dieser Runde punktmäßig vorliegende Kämpfer angezeigt wurde. Das ist sicherlich noch kein Ideal-

Zustand, aber doch wohl ein gerechtfertigter Versuch Taekwondo publikums-verständlicher zu machen. Daß die einzelnen Punkte und Verwarnungen jeder Runde nicht angezeigt wurden - obwohl es dafür vorgesehene Felder auf dieser Anzeige-Tafel gibt - lag, wie mir erklärt wurde, daran, daß es überaus schwierig sei richtig ausgebildetes Bedienungspersonal zu bekommen. Der Computer und seine Programme erobert nun wohl auch die Wettkampf-Organisation. Ein gelungenes Beispiel für diesen Einsatz waren in Colorado Springs schnell zur Verfügung stehende Pool-Listen (Computer-Ausdrucke) mit den letzten Ergebnissen, ja sogar mit Angabe der erzielten Punkte. Eine überaus arbeitserleichternde Verbesserung, die Team-Chefs, Manager, Coaches und Presseleute sehr zu schätzen wußten. Die sonst bei internationalen Wettkämpfen übliche Bettelei, ja Drohungen und das Herumgerenne nach Pool-Listen neueren Standes gab es dank dieser Einrichtung diesmal nicht.

Es ist jedoch auch die Rede davon, künftig die Auslosung per Computer im Zufallsverfahren vorzunehmen. Ganz bestimmt eine wesentliche Verkürzung der zeitraubenden sonst üblichen Losziehung. Mir scheint aber die Frage angebracht, welche Wiz-Kids wie weit dazu in der Lage sein könnten, ein solches Programm - wer immer es auch erstellen mag - zu beeinflussen und welche Möglichkeiten es gäbe dies später nachzuweisen? Vielleicht ist es schon jetzt an der Zeit dem Welt Taekwondo Verband vorzuschlagen einen Kontroll-Ausweis zur Überprüfung elektronischer Datenverarbeitung bei internationalen Wettkämpfen einzuberufen.

Abschließend kann man sagen, daß der 1. World Cup ein erfreulich gut organisiertes und kämpferisch gut bestücktes Turnier war, an dem es eigentlich nur eines auszusetzen gab: die Nicht-Teilnahme einer deutschen Mannschaft.

Der zweite World-Cup im kommenden Jahr in Finnland ausgetragen.

Joachim Hey
Bundesreferent für int. Angelegenheiten und
Vorstandsmitglied des Welt Taekwondo Verbandes